

»Beschreibung einer Verbesserung auf dem Gebiete der Photographie in natürlichen Farben.«

Herr Hans Wunderlich in Berlin übersendet ein versiegeltes Schreiben zur Wahrung der Priorität mit der Aufschrift: »Schraubenflieger«.

Der Sekretärstellvertreter legt Heft 2 von Band IV/2 II der »Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften mit Einschluß ihrer Anwendungen« vor.

Das w. M. Intendant Hofrat F. Steindachner überreicht eine vorläufige Mitteilung von Dr. Viktor Pietschmann, betitelt: »Zwei neue Selachier aus Japan«.

Centrophorus steindachneri n. sp.

Zwei Exemplare von 431 und 426 mm Gesamtlänge, Kopflänge¹ 4·63mal, Körperhöhe 9·26 und 9·56mal, Caudallänge 3·84 und 3·55mal in der Totallänge enthalten, Augendurchmesser 3·41 und 3·88mal, Schnauzenlänge 2·52 und 2·58mal, Interorbitalbreite 3·64 und 3·58mal in der Kopflänge.

Der Körper ist schlank, der Kopf verhältnismäßig groß, breit und niedrig, die Schnauze läuft spitz zu, ist nur vorne abgerundet und von oben stark zusammengedrückt, der Interorbitalraum schwach eingebuchtet, das Auge groß, sein Vorderrand bei dem einen Exemplar nur ganz unbedeutend weiter, bei dem anderen etwas weniger weit von der Schnauzenspitze entfernt als der Hinterrand desselben von der ersten Kiemenspalte.

Der Mund ist sanft gebogen, die seitliche Lippenfalte sehr tief und lang, nach vorne etwas weniger als bis zur Mitte jeder Oberkieferhälfte sich erstreckend, während der Teil vom Mundwinkel nach hinten nahezu genau doppelt so lang ist wie der

¹ Bis zur ersten Kiemenspalte.

erstere, also gleich lang wie jede Unterkieferhälfte. Die Nasenlöcher stehen der Schnauzenspitze weit näher als dem Munde.

Die erste Dorsale ist länger aber etwas niedriger als die zweite, ihre Basis (ohne den Teil vor dem Stachel) in der Entfernung der beiden Dorsalen von einander 2·12 und 2·42 mal enthalten, während die der zweiten Dorsale sich zu dieser Entfernung wie 1:2·45 und 1:2·67 verhält. Die Dorsalstacheln sind gedrunken, etwas niedriger als die zugehörige Flosse. Die Caudale ist langgestreckter als die von *Centrophorus foliaceus* Gthr., die äußere Kante der Pectoralen abgerundet, die innere in eine nach hinten gerichtete Spitze ausgezogen. Die hintere Spitze der Ventralen erstreckt sich etwas hinter die zweite Dorsalstachelbasis.

Die Haut ist auf dem ganzen Körper gleichmäßig fein chagriniert, nicht wie bei *Centrophorus foliaceus* mit größeren Schuppen auf dem Rücken, insbesondere vor der ersten Dorsale; die einzelnen Schuppen sind dreizackig mit starkem Mittelkiel und ganz schwachen Seitenkielen, ihre Gestalt ist lanzettförmig, die Vorderkanten konkav (bei *C. foliaceus* konvex), die Hinterkanten stark konvex. Hinter dem Mund und auf der Schnauzenspitze ist ihre Gestalt stark modifiziert.

Farbe in Alkohol drapgrau mit braunem Schimmer, die Kiemenspalten und ihre Umgebung, die Mundwinkel, Nasenlöcher, der innere Pectoral- und Ventralwinkel sowie der After sind bläulichschwarz, ebenso sind die äußeren Teile der Pectoralen und Ventralen, die oberen Teile der Dorsalen und der größte Teil der Caudale von dunklerer, schwärzlicher Färbung.

C. steindachneri ist mit *C. foliaceus* Gthr. zunächst verwandt, unterscheidet sich von demselben jedoch vor allem durch die Art der Beschuppung, Form der Pectoralen, Länge der Lippenfalte und die Form und Verhältnisse des präoralen Kopfteles.

Etmopterus frontimaculatus n. sp.

8 Exemplare von 263 bis 320 mm Gesamtlänge. Kopflänge 4·79 bis 5·25 mal, größte Körperhöhe 7·74 bis 10·07 mal in der Gesamtlänge enthalten, Augendurchmesser 3·8 bis 4·34 mal

Interorbitalbreite 2·95 bis 3·73 mal und die Entfernung der Schnauzenspitze von der Mundmitte 1·72 bis 1·95 mal in der Kopflänge, Mundbreite in der Länge des Präoralteiles des Kopfes 1·41 bis 1·56 mal, Länge der ersten Dorsalbasis in der der zweiten 1·21 bis 1·57 mal.

Der Kopf und Körper zeigt die dieser Gattung entsprechende Gestalt. Mund gebogen, Lippenfalte mit sehr kurzem vorderen und bedeutend längerem hinteren Teil. Die Schuppen der Haut stehen unregelmäßig, nicht wie bei *Etm. lucifer* Jord. u. Snyder in Reihen angeordnet; sie sind flachschüsselförmig, ohne Spitze. An den tiefschwarzen Stellen des Bauches, Kopfes und Schwanzes fehlen sie. Die Pectorale ist breit, mit abgerundeten Kanten, die erste Dorsale sehr stark nach hinten nieder gebogen, in ihrer Form der Fettflosse einer Forelle ähnlich, etwas hinter dem Ende der Pectorale inserierend, nicht wie bei *Etm. lucifer* über derselben.

Farbe schwarz mit besonders scharf konturierten tiefschwarzen Flecken am Bauche, Schwanz und Kopf, die ähnlich begrenzt sind wie bei den anderen *Etmopterus*-Arten. Die Flossen mit Ausnahme der Basis weiß oder matt fleischfarben. Am oberen Augenlid ein länglicher milchweißer Fleck, ein ebenso gefärbter, kreisrunder, in der Mitte der Stirn. Die Farbe und Stellung derselben läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß wir es hier mit phosphoreszierenden Flecken zu tun haben.

Das w. M. Hofrat Zd. H. Skraup legt zwei Abhandlungen vor:

1. von R. Kremann: »Über katalytische Esterumsetzung. II.« Aus dem chemischen Institute der Universität Graz.

Der Verfasser zeigt, daß die durch OH-Ionen in alkoholischer Lösung katalytisch beschleunigte Reaktion zwischen Triacetin und Äthylalkohol zu einem Gleichgewichtszustande führt nach:

